

Wartenberg als Ausflugsziel

Die Herbst-Radtour des ADFC-Kreisverbands Erding führte 25 Radfahrer nach Wartenberg

Wartenberg – Ziel war bei sonnigem Herbstwetter der Nikolaiberg und das Wittelsbacher Jagdhaus als Orte der Wartenberger und Bayerischen Geschichte. Vorbei an Rockfing mit der Friedhofskirche aus dem Jahr 1516 und mit derzeit eingehausten spätgotischem Flügelaltar über das Strogenbrückerl, über den Marktplatz, den steilen Burgberg hinauf leitete der Weg die Gruppe in Wartenberg.

Am späten Vormittag erwartete Kunsthistorikerin Dr. Heike Kronseder die Erdinger Radfahrer am Jagdhaus in der Nikolaibergstraße. Nach kurzer Verschnaufpause wanderte man zu Fuß den Nikolaiberg hinauf und bestaunte schon beim Anstieg den schön hergerichteten Kreuzweg, der nach einer Renovierungsphase unter viel Eigenleistung der Wartenberger Herren Braun, Lösch, Ertl sen., Hofmann und Menz am 18. März 2005 eingeweiht wurde. Heike Kronseder erklärte am Denkmal die Wartenberger Geschichte: Als wichtiges Jahr in der Historie des Marktes ist das Jahr 1155 zu nennen, wo Otto von Wittelsbach seinen Kaiser Friedrich Barbarossa bei der Vernoneser Klause vor einem gefährliche Hinterhalt bewahrte. Als Belohnung und als Auszeichnung für treue Dienste belehnte ihn der Kaiser 1180 mit dem Herzogtum Bayern. Ottos Burg auf dem Burgberg, heute Nikolaiberg, rückte damit ins Zentrum der Bayerischen Geschichte. Mittlerweile erinnert



Dr. Heike Kronseder (li.) informierte über die historischen Sehenswürdigkeiten in Wartenberg.

Foto: Richter

an die Burg nur noch der Gedenkstein. Das Nikolaikircherl stammt nicht aus dem Burgenensemble. Innen ist es herrlich zu betrachten: Die Erdinger Gäste freuten sich über schöne Figuren und teilweise freigelegte Wandmalereien.

Als nächste Station stand das ehemalige Wittelsbacher Jagdhaus auf dem Plan, das lange Zeit vielen Wartenbergern als Schulhaus gedient hat. Heike Kronseder führte aus, dass das Haus 1409 erstmals erwähnt wurde. Sicher hat es aber schon vorher am heutigen Platz gestanden, denn die Wittelsbacher brauchten nach ihrem Umzug nach Landshut ein repräsentatives Jagdhaus, in dem man Gäste zur Reputation des Hauses Wittelsbach zur Jagd nach Wartenberg einladen konnte, in dem man angemessen nächtigen und feiern konnte. Anbauten Ende des 19. Jahrhunderts haben bewirkt, dass das Haus erhalten wurde

und als Schule genutzt werden konnten. Bis vor ein paar Jahren war es Künstlersitz von Maler- und Bildhauerfamilien. Dr. Heike Kronseder schilderte eindrucksvoll auch die Bedeutung Wartenbergs als Künstlerkolonie im beginnenden 20. Jahrhundert und erzählte von den Malern Carl Hans Schrader-Velgen und Robert Weise sowie vom Bildhauer Richard Engelman, die sich alle hier niederließen und zumindest jahrelang die Sommermonate im idyllischen Wartenberg verbrachten. Herrliche Gemälde auch von Julius Schrag, Franz Xaver Stahl, Hermann Groeber und vielen mehr, die alle zu Wartenberg in Beziehung standen, schlummern in privaten Sammlungen und in der Sammlung im Rathaus. Am frühen Nachmittag verabschiedete sich die Gruppe aus Erding und fuhr nach einer deftigen Brotzeit über Fraunberg wieder nach Hause.